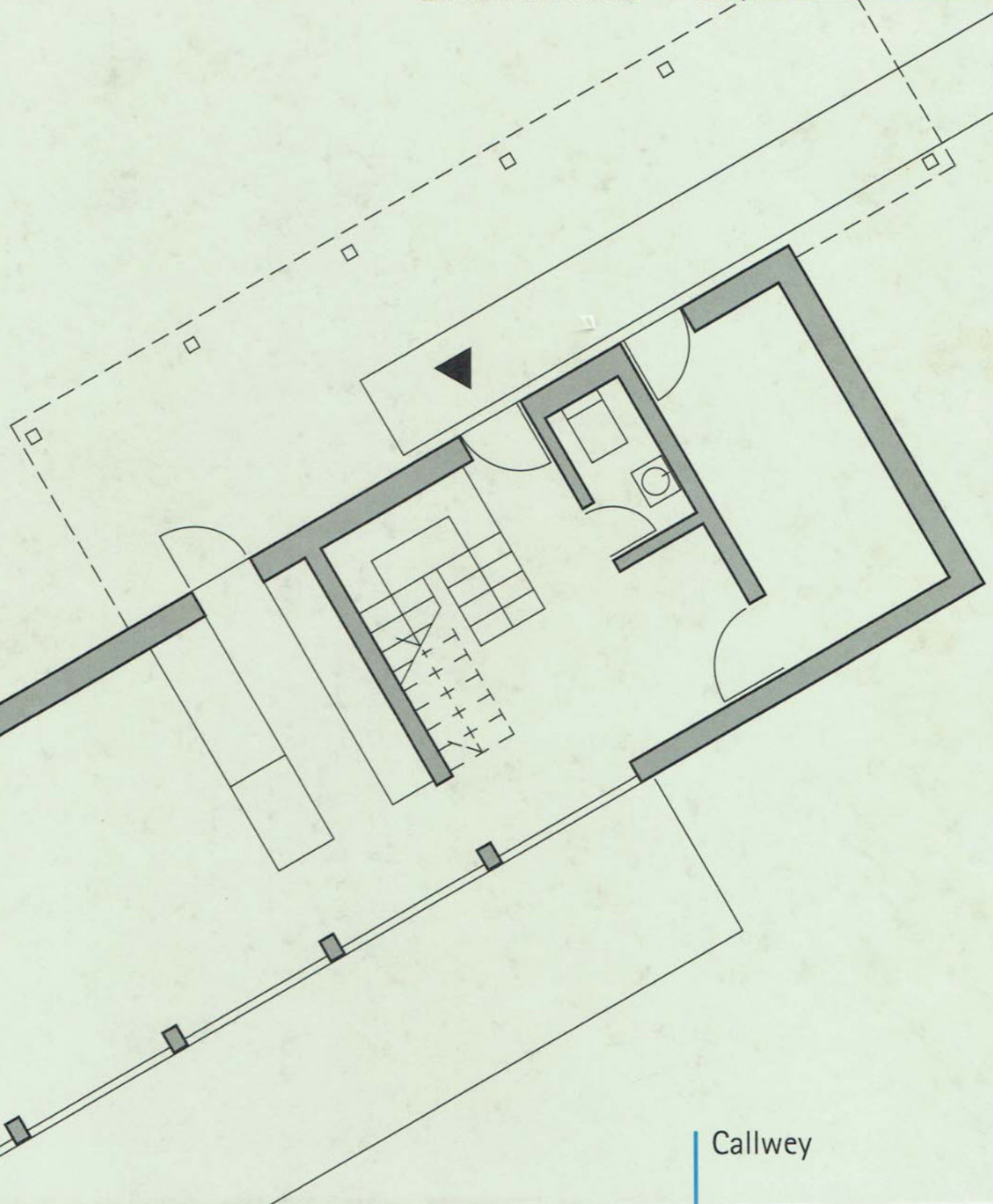


Der ideale Grundriss

Stephan Isphording
Holger Reiners

Beispiele und
Planungshilfen für
das individuelle
Einfamilienhaus



Callwey



Architekten:
Prof. Clemens Richarz + Christina Schulz,
Weil der Stadt



Das Grundstück stellt das Innere einer ehemaligen Zehntscheune aus dem Jahr 1589 dar, von der nach einem Brand 1965 nur noch die jetzt denkmalgeschützten Umfassungsmauern standen. Seit dieser Zeit wurde der Renaissancebau als Parkplatz genutzt – eine Baulandreserve in bester zentraler Lage der Stadt. Da es sich um ein Grundstück innerhalb einer geschlossenen Ortschaft handelte, war eine Bebauung in Art und Maß der umliegenden Gebäude möglich. Es gab aber vom Landesdenkmalamt entsprechende Vorgaben, die alte Umfassungsmauer mit ihren Fenster- und Türöffnungen nicht zu verändern, den historischen Gewölbekeller zu erhalten, und Dachform, Eindeckung und Firsthöhe hatten sich an der Umgebung zu orientieren. Darüber hinaus gab es die üblichen Auflagen im Hinblick auf Abstandsflächen, Stellplätze, Brandschutz und Belichtung. Die beiden letztgenannten bedingten das Abrücken des Hauses von der Mauer, und die Gründung mußte wegen des Gewölbekellers auf eine Fläche von 6 x 6 Metern beschränkt werden. Daraus wurde ein Tragsystem von vier

mittig angeordneten Einzel-fundamenten entwickelt, auf denen betonierte Wandscheiben stehen – die Außenwände des Erdgeschosses –, die über die Fundamente bis zur Umfassungsmauer auskragen, ohne diese zu belasten. Hierauf wiederum liegen die um 90 Grad gedrehten Unterzüge, die die Bodenplatte des ersten Obergeschosses tragen. So entstand ein Betontisch von 12 x 12 Metern, auf den das eigentliche Haus unter strengen ökologischen und energieoptimierten Gesichtspunkten als konventioneller Massivbau gestellt wurde.

Der Grundriß

– Das Erdgeschoß ist bis auf die beiden, den Eingangsbereich definierenden Wandträger, frei von Einbauten. So wird es räumlich als zum Hof gehörig wahrgenommen
– Auch die räumliche Gliederung der Obergeschosse wird durch die Tragstruktur vorgegeben: Schotten und mittig aussteifende Wand, die gleichzeitig Installationswand ist, stellen die einzigen invarianten Teile des Grundrisses dar

– Je nach Nutzungsanforderung von Tragkonstruktion und Installation können in einem Geschoß zwei getrennte Wohnungen oder eine große Wohnung mit unterschiedlichem Zuschnitt untergebracht werden

– Derzeit ist das Haus in zwei Wohneinheiten und ein Büro im ersten Obergeschoß aufgeteilt
– Das erste Obergeschoß liegt vollständig innerhalb der alten Umfassungsmauern und hat einen entsprechend introvertierten Charakter
– Im zweiten Obergeschoß, dessen Fußboden sich 40 Zentimeter unterhalb der Mauerkrone befindet, ist der räumliche Bezug zu den Höfen noch spürbar, große Fensterelemente öffnen die Räume entsprechend der Schottenstellung mit großzügigem visuellen Kontakt zur »Außenwelt«

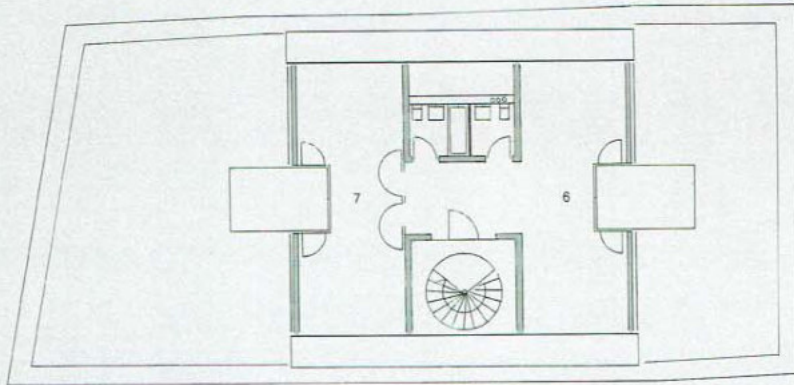
– Das Dachgeschoß ist durch den hohen Raumquerschnitt des Satteldaches geprägt.

Grundstücksgröße: 420 m²
 Anzahl der Bewohner: 2 + 2
 Überbaute Fläche: 124 m²

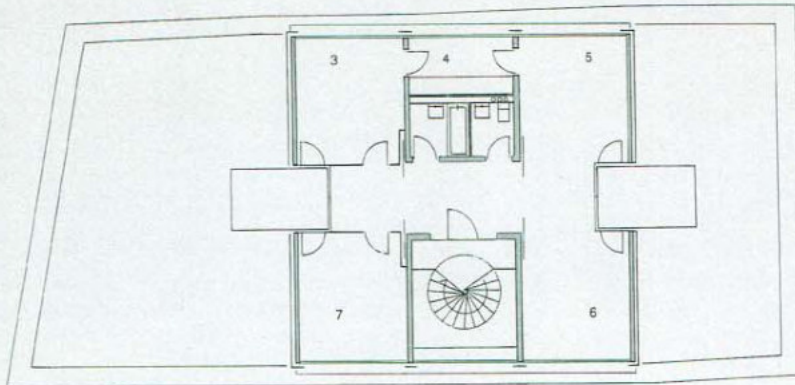
Wohnfläche: 204 m²
 Einlieger: 96 m²
 Ausführung: 1994/95

Baukosten je m² Wfl: 2700,- DM
 Baukosten gesamt: 810.000,- DM

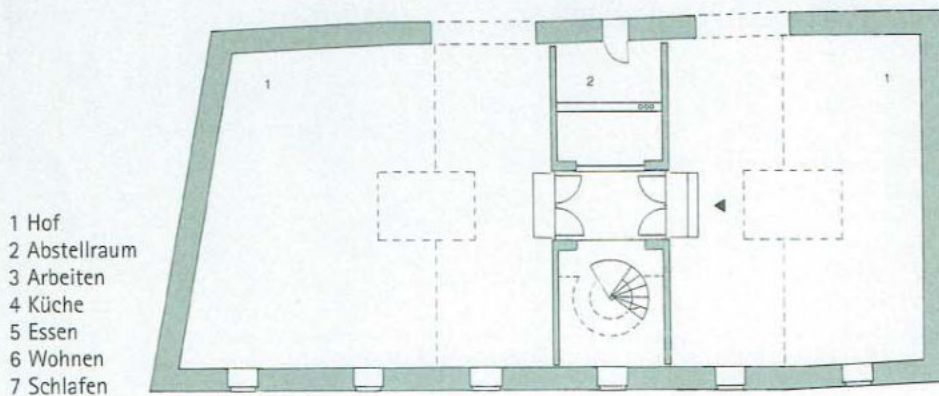
Dachgeschoß



2. Obergeschoß



Erdgeschoß

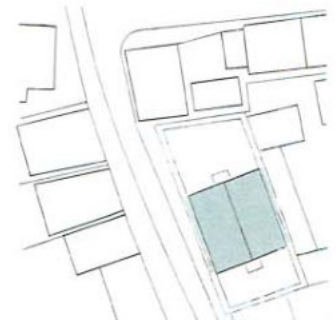
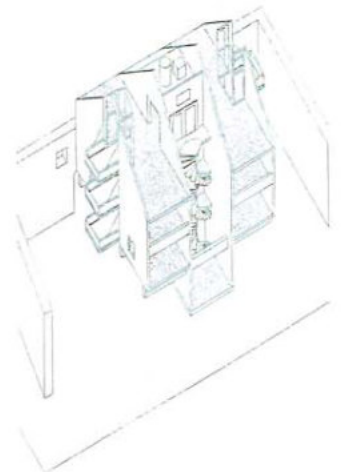


- 1 Hof
- 2 Abstellraum
- 3 Arbeiten
- 4 Küche
- 5 Essen
- 6 Wohnen
- 7 Schlafen

M 1: 200



Linke Seite: Das über die Umfassungsmauer herausragende zweite Obergeschoß an der Ostseite; der neue Baukörper im städtebaulichen Zusammenhang.
 Oben: Das Thema Bauen im Bestand ist in diesem Haus allgegenwärtig.



M 1: 1000